

Premiere sein kann. — Die großen, viele tausend Personen fassenden Theater: Graumanns Chinese Theatre, Million Dollar Theatre, Metropolitan und andere sind Wochen vorher ausverkauft. Fünf Dollar ist der Durchschnittspreis eines guten Platzes; am Tag der Uraufführung zahlt man dem Billethändler jede geforderte Summe.

Von der Wichtigkeit der Premiere wird auch jeder Neger-Stiefelputzer am Tage dieses Ereignisses überzeugt. In den entferntesten Teilen der Stadt verkünden Lautsprecher die Sensation. Hoch über Hollywood kreisen die Flugzeuge. Die einen schreiben mit Rauch den Namen der göttlichen Greta Garbo in den blauen kalifornischen Himmel, die anderen den Titel des Films und — was er gekostet hat. Demonstrationzüge (ohne Polizeibegleitung) ziehen verkehrshindernd durch die Straßen, auf Lastautos werden Szenen aus dem Film gezeigt. Bezaubernd hübsch gewachsene Girls, nur mit einem viertel Meter Chiffon und mit einem Lächeln bekleidet, sitzen auf Autos herum oder defilieren, Programme verteilend, unbefangen, daneben her.

In derselben luftigen Bekleidung zieren sie abends die Fassade der riesigen Kinotheater, wo sie in den gewagtesten Stellungen zwischen den Riesenbuchstaben des Filmtitels Sex appeal verbreiten und bis zum Beginn der Vorstellung ausharren. Die grellen Scheinwerfer und Jupiterlampen werfen ihre wärmenden Strahlen auf die bibbernden Girls.

Alle Autos, die mit dem buntseidenen Polizeiausweis versehen sind, dürfen die Sperrlinie passieren und dem erhabenen Schauspiel beiwohnen. Scheinwerfer und Kurbelapparate fangen die prominenten Darsteller und Regisseure sowie die Spitzen der Filmindustrie am Portal ab. Wer heute nicht dabei ist, sieht das Ereignis morgen schon im Film. Nach der Art, wie sich die Paare gruppieren, werden die zwischen zwei Premieren liegenden Scheidungen von der Zuschauermenge mit lebhafter Anteilnahme registriert. Auch die Presse hat am nächsten Tag nicht nur den Film zu kritisieren, sie darf auch die gewagtesten Kombinationen an die Beziehungen ihrer Filmieblinge knüpfen.

Jeder kommt auf seine Kosten, auch der, dem das Privatleben der Stars nicht geläufig ist. Was den Autos an Frauenschönheit, Eleganz und Luxus entsteigt, ist der Mühe wert, gesehen zu werden. Es wird nicht viel Gelegenheit auf der Welt geben, wo Glanz und Jugend in so konzentrierter Form in Erscheinung treten. Glücklicherweise schreiten diese schönen Frauen am Arm ihrer eleganten Begleiter durch das entzückte Spalier der Menge. Liebenswert lächelnd, quittieren die Stars die Begeisterungsausbrüche der schon viele Stunden lang Harrenden, von denen sich viele zum Sitzen Stühlchen mitgebracht haben. Ein Beamter des Theaters schreit durch das Megaphon die Namen der eintreffenden Stars und — ihrer (oft wechselnden) Begleitung.

Unabsehbar drängen sich die Prominenten. Dem Publikum sind alle Namen bekannt: Corinne Griffith mit Monte Blue, Norma Shearer mit ihrem Gatten Thalberg, Colman, Rod la Roque, John Gilbert, Greta Garbo, die Schwestern Talmadge, Florence Vidor, Marion Davis, Ramon Novarro, Vilma Banky, Laura La Plante, Dolores del Rio, Fairbanks, Mary Pickford, Harold Lloyd, Lilian Gish mit dem Zeitungskönig Hearst, Mr. Schulberg mit den Brüdern Warner, die Produktionsleiter